RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Auch die Turnvereine und Vereine mit Turnabteilungen unter dem Dach des Turngaus Heidelberg wären von einem Wegfall der Sportförderung betroffen. Symbolbild: dpa

Freitag, 13. November 2026

„Weitreichende Konsequenzen für unsere Turnvereine“

In einem Schreiben appelliert der Turngau Heidelberg an Landrat Manuel Just, sich für den Erhalt der Sportförderung im Kreis-Haushalt 2027 einzusetzen

Heidelberg/Rhein-Neckar. Die Sparpläne des Rhein-Neckar-Kreises für den Haushalt 2027 sorgen weiter für Verunsicherung. Demnach sollen vor allem zahlreiche freiwillige Zahlungen gestrichen werden. Nach den spezialisierten Beratungsstellen sowie den Sportkreisen Sinsheim, Heidelberg und Mannheim hat nun auch der Vorstand des ebenfalls betroffenen Turngaus Heidelberg reagiert und ein Schreiben an Landrat Manuel Just geschickt.

> **Die Sparzwänge:** In der jüngsten Kreistagsitzung und in der Sitzung des Sportausschusses hatte Just die Sparzwänge teils emotional erläutert. Anfang 2022 habe man noch Rücklagen in

Höhe von 104 Millionen Euro gehabt. Davon sei mittlerweile nichts mehr übrig. Kostentreiber seien vor allem die Kliniken und der immer weiter ausufernde Sozialetat. Ohne die angedachten Sparmaßnahmen und die Erhöhung der Kreisumlage sei der Kreishaushalt gar nicht mehr genehmigungsfähig. Einen Hoffnungsschimmer sah Just dann doch noch: Er sei in Gesprächen mit Privatpersonen, die die Fördermittel des Kreises für den Sport – im laufenden Jahr sind das rund 415 000 Euro – unter Umständen kompensieren könnten. Er wolle nicht zu viel Hoffnung machen, aber gänzlich ausgeschlossen sei das nicht.

> **Das Schreiben an den Landrat:** Ob die folgenden Zeilen des Turngaus Heidelberg an den vorgeschlagenen Sparmaßnahmen etwas ändern werden oder Privatpersonen davon überzeugen können, etwas für die Sportförderung zu tun, sei dahingestellt – aber die „Turner" wollen es wohl wenigstens versuchen. Eingangs heißt es: Mit großer Sorge habe man den Bericht der Rhein-Neckar-Zeitung zur möglichen vollständigen Streichung der Sportförderung des Rhein-Neckar-Kreises im Haushalt 2027 zur Kenntnis genommen. Als Turngau Heidelberg, Dachverband der Turnvereine und Vereine mit Turnabteilungen, wolle man sich eindringlich für den Erhalt der Sportförderung einsetzen. „Unsere Turnvereine und Turnabteilungen bilden eine tragende Säule des organisierten Breitensports in unserer Region. Sie begleiten Menschen vom Kleinkindalter bis ins hohe Alter und schaffen Bewegungsangebote, die weit über den reinen Sport hinausgehen", heißt es im Schreiben.

> **Erste Bewegungserfahrungen bis zu sozialen Kontakten im Alter:** Das Turnen ermögliche Kindern erste Bewegungserfahrungen, fördere motorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen und lege wichtige Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen. Im Geräteturnen würden Koordination, Kraft, Beweglichkeit, Körperbeherrschung und Selbstvertrauen entwickelt, richtet sich der Turngau direkt an den Landrat, der einst selbst Turner war.

Gymnastik- und Gesundheitssportangebote würden einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention, zum Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit und zur Förderung der Lebensqualität leisten. „Auch im Seniorenbereich schaffen unsere Vereine Möglichkeiten, Beweglichkeit, Selbstständigkeit und soziale Kontakte möglichst lange zu erhalten."

> **Wichtiger Beitrag der Ehrenamtlichen:** Auch auf die tragende Rolle des Ehrenamts wird eingegangen. Die vielfältigen Angebote seien nur durch das große Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Einsatz qualifizierter Übungsleiterinnen und Übungsleiter möglich, heißt es. Besonders kritisch sei die Situation vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen im Ehrenamt zu betrachten. Denn es werde „für unsere Vereine zunehmend schwieriger, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu gewinnen und langfristig zu binden".

Gerade in dieser Situation wäre der Wegfall der Sportförderung eine zusätzliche Belastung und würde die ohnehin schwierige Situation weiter verschärfen. Die finanzielle Unterstützung für qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter sei nicht nur ein Beitrag zur Sicherung der Trainingsqualität, sondern auch ein wichtiges Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung ihrer

Arbeit.

> **Wichtige Sportförderung:** Eine vollständige Streichung der Sportförderung hätte „weitreichende Konsequenzen für unsere Turnvereine und Turnabteilungen“, heißt es in dem Schreiben weiter. Insbesondere die Zuschüsse für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Jugendsportmaßnahmen sowie den Sportstättenbau würden maßgeblich dazu beitragen, Vereinsangebote aufrechtzuerhalten und für breite Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Ein Wegfall dieser Mittel würde die Vereine zusätzlich finanziell belasten. Mögliche Folgen wären steigende Mitglieds- und Teilnehmerbeiträge, Einschränkungen bestehender Angebote oder der Wegfall einzelner Maßnahmen, zählt der Turngau auf. Besonders betroffen wären Kinder und Jugendliche sowie Familien, für die der Vereinssport häufig einen wichtigen und bezahlbaren Zugang zu Bewegung, Gemeinschaft und Förderung bietet.

„Auch im Bereich des Gesundheitssports und der Prävention übernehmen unsere Vereine Aufgaben, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind.“ Regelmäßige Bewegung stärke die Gesundheit, beuge Beschwerden vor und unterstütze Menschen dabei, bis ins hohe Alter aktiv und selbstständig zu bleiben.

> Verständnis, aber ...: „Wir haben Verständnis dafür, dass der Rhein-Neckar-Kreis angesichts seiner finanziellen Situation vor schwierigen Entscheidungen steht. Dennoch sind wir überzeugt, dass die Förderung des Vereinssports nicht als verzichtbare Ausgabe betrachtet werden darf“, appelliert der Turngau. Sportförderung sei eine Investition in Gesundheit, Bildung, Prävention, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

„Als Dachverband unserer Turnvereine und Vereine mit Turnabteilungen appellieren wir daher eindringlich an Sie, sich für den Erhalt der Sportförderung im Haushalt 2027 einzusetzen“, wird dem Landrat ins Gewissen geredet. Sollte eine Fortführung der bisherigen Fördersumme nicht möglich sein, bitte man zumindest darum, eine angemessene und verlässliche Förderung sicherzustellen, anstatt die Mittel vollständig auf null zu reduzieren. „Eine vollständige Streichung wäre aus unserer Sicht ein fatales Signal an die Vereine, die Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie die zahlreichen ehrenamtlich engagierten Menschen“, heißt es abschließend.